

Em wier doch so!

Es war zu Anfang der 80er Jahre. „Ein- und Ber-“ gab es damals noch nicht, das Korngeschäft lag hauptsächlich in den Händen von Ed. Neumann. Da sandte eines Tages mein Vater den Borknecht Heinrich Engfer mit dem Auftrage los: „Hinrich, du führst na Anklam und melst die bie Herrn Neumann, du fallst dor twintig Zentner Saathawer afhalen.“

„Jawoll, Herr!“ Damit wollte er abziehen; in dem Augenblick kommt meine Mutter mit dem Auftrage: „Hinrich, bring mie von Halle's hoch för twintig Penning Gest mit.“ Hinrich quittierte diesen Auftrag mit „jawoll, Madamming!“ und schob ab. —

„Stadtreis' is Dageis,“ also kommt Hinrich — wir Anklamer Gymnasiasten waren gerade zu den Osterferien daheim — so im Schummern auf den Hof, fährt seinen Wagen schön in Reih

und Glied mit den andern Ackerwagen auf dem Wagenplatz und spannt aus.

Mein Vater sah diese Anstalten vom Fenster aus und wunderte sich, daß Hinrich nicht gleich beim Kornboden vorgefahren war, da kam dieser auch schon ins Haus und überreichte meiner Mutter ein kleines Päckchen: „Fru D., hier is uk dei Gest.“

Da kommt mein Vater auf den Vorflur: „Hinrich, hest du all affschirrt? Du möst denn Hawern doch glieks vör denn Kurnböhn führen!“ — Zunächst sah Hinrich meinen Vater entgeistert an und sprach dann die unvergeßlichen Worte: „Herr Gott, Herr, dat hew ich rein vergäten; mie wier doch öwer uk ümmer so, as wenn ich noch wat mitbringen süll!“

So fuhr Heinrich Engfer mit 4 Pferden nach Anklam, um für 20 Pfennig Hefe zu kaufen.